





Der Goldbär – Kultfigur und HARIBO-Star

Unumstrittener Fruchtgummi-Star und Synonym für Fruchtgummi überhaupt ist und bleibt der mittlerweile weltberühmte „Goldbär“ von HARIBO. Ja, man kann wohl behaupten, dass der „Goldbär“ heute über alle Generationen hinweg sogar Kultstatus besitzt.

Der „Tanzbär“ – Urahn des Goldbären

Hans Riegel, der Gründer von HARIBO, kreierte 1922 seine erste Bären-Form, den Urahn des heutigen „Goldbären“. Inspiriert war dieser „Tanzbär“ von den noch bis ins 19. Jahrhundert auf Jahrmärkten, Kirchweihfesten und anderen Feierlichkeiten als fester Bestandteil des Unterhaltungsprogramms auftretenden dressierten Bären. Fahrendes Volk führte die an Ketten gehaltenen Tiere zur Belustigung der Menschen vor, die sich an ihren Kunststückchen und tapsigen Tänzen erfreuten. Für die Bären stellte sich diese Form der Tierhaltung allerdings als ein recht zweifelhaftes Vergnügen dar.

Der Fruchtgummi-Tanzbär war größer als der heutige „Goldbär“, aber auch schlanker. Schnell wurde der „Tanzbär“ neben den „Süßen Teufeln“ zu einem Klassiker des HARIBO-Programms. Zwei „Tanzbären“ kosteten im inflationsgeschüttelten Deutschland damals am Kiosk nur einen Pfennig. Ab 1925 produzierte Hans Riegel auch Lakritz-Artikel – der „Tanzbär“ erhielt einen Vetter: den sogenannten Schwarzbären.

Der „Teddybär“ – die zweite Bären-Generation

In den 30er Jahren taucht in der HARIBO-Produktpalette ein weiterer Verwandter des „Tanzbären“ auf: der „Teddybär“. Er war kleiner und rundlicher und stellte die Naschversion des beliebten Kuscheltiers dar. Benannt sind die Teddybären nach dem 26. Präsidenten der Vereinigten Staaten (1901–1909), Theodore Roosevelt (1858–1919), der ein leidenschaftlicher Jäger war und eine besondere Vorliebe für Bären hatte. Bei offiziellen Anlässen bekam er deshalb häufig auch Stoffbären geschenkt, die sehr bald nach der Kurzform seines Vornamens ganz einfach „Teddy“-Bär benannt wurden.



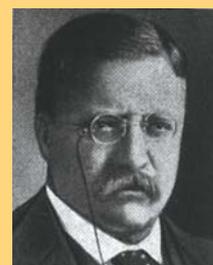
„Tanzbär“ (ca. 1930) – Vorläufer des berühmten Goldbären



„Schwarzbär“ (1925) – der Vetter aus Lakritz



„Tanzbären“ (1922) – erschwingliches Vergnügen in Krisenzeiten



Theodore „Teddy“ Roosevelt, nach ihm sind die Teddybären benannt

HARIBO

1960 – Der Goldbär erblickt das Licht der Welt

1960 kommt zum ersten Mal, als Nachfolger des legendären „Tanzbären“, der HARIBO-„Goldbär“ auf den Markt. Es ist die Geburtsstunde eines süßen Kultprodukts.

1961 – Der Goldbär kommt in die Tüte

Die Konjunktur im Land des Wirtschaftswunders boomt. Auch in den Sechzigern ist die Atmosphäre noch von Aufbruchstimmung, von hohen Wachstumsraten und von innovativem Geist geprägt. Und natürlich arbeitet auch die HARIBO-„Kreativ-Abteilung“ ständig an neuen Ideen. Gab es HARIBO-Süßigkeiten bisher in dekorativen Blechdosen oder als lose Ware in Pappkartons, so hält nun

der Zellophan-Beutel als modernere und zeitgemäße Verpackung Einzug in die Regale.



1967 – Der Goldbär erhält eine Geburtsurkunde

Der riesige Erfolg des neuen Produktes veranlasste HARIBO, dem „Gold-Bären“ auch eine amtliche „Geburtsurkunde“ ausstellen zu lassen: 1967 werden die „Gold-Bären“ vom Deutschen Patentamt offiziell als eingetragenes Warenzeichen anerkannt.

1968 – Der Goldbär wird neu verpackt

Ende der Sechziger wechselt der „Goldbär“ die Verpackung. Die Gestaltung der Zellophan-Beutel sowie der HARIBO-Schriftzug sind moderner gestaltet.

1978 – Der Goldbär wechselt die Form

In den Siebzigern verändern sich erneut die ästhetischen Alltagsnormen der Kunden. Und so ändert sich auch die Form des „Goldbären“: Die ursprünglich relativ weit nach außen weisende Fußstellung wird zurückgenommen, stattdessen erhält der „Goldbär“ sein kompakteres, stilisiertes Aussehen, das er bis heute beibehalten hat. Auch die Gestaltung des Beutels wird markanter: Die Teddybären-Illustration ist farblich weitaus deutlicher abgesetzt.

1989 – Der Goldbär wechselt die Farben

Der „Goldbär“ verändert erneut sein Aussehen: Seine Farben werden etwas blasser, weil sie nun durch Frucht- und Pflanzenkonzentrate erzeugt werden. Der Beliebtheit des kleinen Gummibärchens tut dies allerdings keinen Abbruch. Auf der Verpackung taucht erstmals der gelbe „Goldbär“ mit roter Schleife auf.



2003 – Mit dem Goldbären zur vertrauenswürdigsten Süßwarenmarke Deutschlands gewählt

Die Qualität des „Goldbären“ von HARIBO als eines der beliebtesten Fruchtgummi-Produkte hat maßgeblich dazu beigetragen, dass HARIBO seit 2003 in der größten jährlich durchgeführten europäischen Verbraucherstudie, der „Reader's Digest European Trusted Brands“, wiederholt zur vertrauenswürdigsten Süßwarenmarke Deutschlands gewählt wurde.



1960

1961



1968



1978

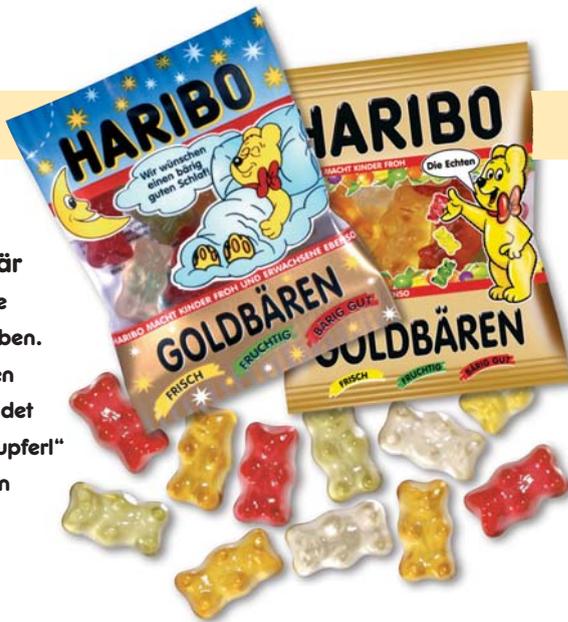
1989



2003



Der Mini-Goldbär
Für alle, die es eine Nummer kleiner lieben. Den Mini-Goldbären in der Mini-Tüte findet man oft als „Betthupferl“ auf dem Kopfkissen im Hotelzimmer.



Der Goldbär –
seit Generationen kultige Lieblingsnascherei für Jung und Alt!



Weihnachts-Goldbären und Weihnachts-Bärlis
Für alle, die auch zum feierlichen Weihnachtsfest nicht auf „Goldbären“ verzichten wollen – oder können. Einem echten Bärenfan sollte man die „HARIBO-Weihnachts-Goldbären“ unter den Christbaum legen. Die „Weihnachts-Bärlis“ haben zum feierlichen Anlass extra eine Nikolausmütze aufgesetzt.



Bären-Schule
Für alle, die Pisa ernst nehmen. Die „Bären-Schule“ bietet Fruchtgummi-Buchstaben und -Zahlen für die kleinen HARIBO-Fans! So kann man beim Naschen auch Rechnen und Lesen lernen.



Bärlis

Für alle, die was in den Backen haben wollen. Die extra großen Bärlis kommen mächtig schwergewichtig daher.



Saftbären

Für alle, denen die Gesundheit über alles geht. Die „Saftbären“ haben es nämlich in sich: Sie enthalten die Vitamine C, E, B₆ sowie Niacin, Pantothin, Folsäure und Biotin (Vitamin H). Der hohe Fruchtsaftanteil von 22 Prozent macht sie besonders weich und fruchtig. Die Geschmacksrichtungen sind: Schwarze Johannisbeere, Himbeere, Pfirsich, Limette, Apfel und Birne.